

Ostersonntag – Pfarre Linz-St.Konrad – Impulse für das Gebet zu Hause – 12. April 2020



Vorbereitung:

Auch am Ostersonntag laden wir ein, in der Tradition der Hauskirche Gottesdienst zu feiern. Suchen Sie in Ihrer Wohnung einen Platz, wo Sie sich wohlfühlen: beim Esstisch, im Wohnzimmer,.... Bereiten Sie den Gebetsplatz mit Symbolen, die Ihnen hilfreich sind. Zünden Sie als Zeichen der Verbundenheit eine Kerze an.

In der Pfarre Linz-St. Konrad ist am Ostersonntag die Kirche von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Wenn Sie die Kirche kommen, finden Sie ein gesegnetes Ostereid und einen Ostergruß der Pfarre zum Mitnehmen für Sie bereit!

Lied: GL 837 Halleluja lasst uns singen

Besinnung und Kyrie:

Tod – sicher? Seit Ostern ist etwas anders geworden.
Es ist kein Verlass mehr darauf, dass das Leben mit dem Tod wirklich aus ist.
Es ist kein Verlass mehr darauf, dass es besser wäre ohne Auferstehungshoffnung zu leben. Seit Ostern hat sich eine neuartige Hoffnung in die Gedankengänge der Herzen eingeschlichen. Seit Ostern muss der Tod mit dem Leben rechnen.
aus Miteinander, Zeitschrift des Canisiuswerkes

In der Gegenwart Jesu des Auferstandenen sind wir geborgen.
Rufen wir sein Erbarmen an:

Jesus, du hast gesagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Herr erbarme dich unser

Jesus du hast Maria von Magdala beim Namen gerufen.
Christus erbarme dich unser

Jesus deine Auferstehung hat den Tod zur Türe hinein in das ewige Leben gemacht. *Herr, erbarme dich unser.*

Gott du hast Jesus vom Tod auferweckt. Er hat uns erlöst und von Schuld befreit.
Dafür danken wir dir. Amen

Lesung: 1 Kor 5,6b -8

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr neuer Teig seid! Ihr seid ja schon ungesäuertes Brot; denn als unser Paschalamm ist Christus geopfert worden. Lasst uns also das Fest nicht mit dem alten Sauerteig feiern, nicht mit dem Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit den ungesäuerten Broten der Aufrichtigkeit und Wahrheit.

Lied: GL 326 Wir wollen alle fröhlich sein <https://www.youtube.com/watch?v=Xlwi2daLTNc>

Evangelium vom Ostersonntag Joh 20,1-18

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen, und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat.

Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging aber nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein.

Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der zuerst an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie wussten noch nicht aus der Schrift, dass er von den Toten auferstehen musste. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat.

Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du?

Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria!

Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister.

Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen.

Geh aber zu meinen Brüdern, und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte.

Lied: GL 831, 1-3 Der Heiland ist erstanden

Predigt von Mag.a Dorothea Schwarzbauer-Haupt:

Kehrt um! Diese Aufforderung verbinden wir mit der Fastenzeit. Umso erstaunlicher ist es, dass auch im Evangelium des Ostersonntags zweimal erwähnt wird, dass sich Maria von Magdala umwendet, also umkehrt im wörtlichen Sinn. Sich umzudrehen bedeutet die Perspektive zu wechseln. So führt zum Beispiel ein Weg, der bergauf geht, plötzlich bergab, wenn ich mich umgedreht habe. Maria von Magdala muss zweimal umkehren und die Perspektive wechseln, um Jesus den Auferstandenen zu erkennen und ihm zu begegnen.

Außerdem ist schon der Beginn des Textes interessant: Warum sieht Maria die Engel im Grab, die beiden Jünger aber nicht?

Die Männer laufen zum Grab um zu überprüfen, was Maria gesagt hat. Sie suchen Fakten und finden sie. Aber weil sie nichts verstehen, gehen sie wieder heim.

Maria aber bleibt. Sie sucht keine Fakten, sie weint, erfüllt von Schmerz und Trauer. Sie kann Jesu Tod nicht begreifen. Sie sehnt sich nach Jesus, ihrem geliebten Meister. Deshalb kann sie im Grab die Boten, die Anzeichen erkennen, dass da etwas anders geworden ist. Engel sind Gottes Boten in der Bibel.

Maria erkennt diese Hinweise auf das Leben und daraufhin wendet sie sich um. Sie kann jetzt die Perspektive wechseln und sich vom Ort des Todes, des Schmerzes und der Verzweiflung weg, wieder dem Leben zuwenden.

Und in dieser neuen Sichtweise erkennt sie eine Gestalt. Einen Menschen, den sie um Hilfe bittet. Sie kann sich öffnen und diesem vermeintlichen Gärtner ihre Not anvertrauen. Aber ein weiterer Perspektivenwechsel ist nötig. Sie hört ihren Namen, sie ist berührt, im Innersten angesprochen und so wendet sie sich der Erkenntnis zu, dass Jesus der Auferstandene ihr nahe ist und ihr begegnen will. Sie lässt sich ergreifen von dieser Begegnung. Aber sie kann diese nicht festhalten. Sie kann sie nur bezeugen und verkünden und das tut sie dann auch.

Vielleicht müssen auch wir heute die Perspektive wechseln, um in Zeiten der Krise an die Auferstehung Jesu glauben zu können und ihre Bedeutung zu erkennen. Einige Schritte dazu werden uns vor Augen geführt:

Zunächst: Wer die Auferstehung im Bereich naturwissenschaftlicher Fakten sucht, wird, ja kann sie nicht finden. Die Auferstehung Jesu ist kein naturwissenschaftlich beweisbares Ereignis, sondern eine Erfahrung des Glaubens.

Ein erster Schritt ist das Wahrnehmen von Hinweisen und Boten des Lebens. Das beginnt beim Staunen über die aufblühende Natur bis zu überraschenden, liebevollen und wertschätzenden Worten und Gesten von Mitmenschen.

Und dann sind wir eingeladen die Sichtweise zu ändern. Betrachten wir unsere Situation, unser Leben, die Gesellschaft, gerade jetzt in der Krise durch die Brille des Pessimismus, der Resignation, der Angst und Furcht, oder aus einer vertrauensvollen, positiven Perspektive? Nehmen wir wahr, dass es Mitmenschen gibt, denen wir uns anvertrauen können, die uns helfen und unterstützen können und wollen? Lassen wir uns helfen und helfen wir anderen, damit das Leben gut und zuversichtlich bewältigt werden kann. Schließlich will uns Jesus der Auferstandene beim Namen rufen. Das heißt die Botschaft vom Sieg des Lebens über den Tod will uns erreichen, berühren und eine positive Perspektive eröffnen. Dafür müssen wir bereit sein, dafür müssen wir uns öffnen und diese Erfahrung so vieler gläubiger Menschen vor und neben uns an uns heranlassen.

Der heutige Evangelien-Text möchte uns aus der Perspektive des Todes, der Angst, Verzweiflung und Resignation weg hin zur Perspektive des Lebens führen. Wir sind erlöst. Der Tod ist zur offenen Tür geworden, die hinein ins ewige Leben führt. Er ist entmachtet und hat nicht mehr das letzte Wort. Der Glaube an die Auferstehung Jesu bedeutet letztlich die Zuversicht, dass alles gut werden wird. Wir sind in Gottes Güte geborgen. Gott gibt die Kraft zum Weg aus der Krise, Gott erlöst aus Bedrohung und Furcht, Gott führt uns hinaus ins Weite und macht unsere Finsternis hell. Jesus der Auferstandene ist die Garantie dafür.

Lied: Jesus lebt ,mit ihm auch ich GL 336 <https://www.youtube.com/watch?v=iz92gw0ANps>

Fürbitten:

Gott du Quelle des Lebens mit Jesus dem Auferstandenen bitten wir dich:

- + *für die Zweifelnden und Suchenden, die es bedauern, dass man die Auferstehung nicht beweisen kann.*
- + *für alle, die weltweit von Schmerz, Verzweiflung und Trauer erfüllt sind und die jetzt in der aktuellen Krise nicht wahrgenommen werden.*
- + *für jene, die die Zeichen der Hoffnung und des Lebens nicht wahrnehmen können.*
- + *für alle, die sich ihren Mitmenschen anvertrauen und gerade jetzt in diesen Tagen um Hilfe bitten.*
- + *für alle, die sich Sorgen machen über ihre wirtschaftliche Zukunft, sich isoliert fühlen und verzweifelt sind.*
- + *für die Verantwortlichen in der Politik, die Verantwortung tragen und schwierige Entscheidungen treffen müssen.*
- + *für alle in der Pflege, im Krankenhaus und im Handel Tätigen, die bis an die Belastungsgrenzen für uns arbeiten.*
- + *für alle Toten, besonders jene, die am Virus gestorben sind und ihre Angehörigen.*

Gott du bist Licht und Leben. Lass uns deine Gegenwart erfahren, damit unser Vertrauen in dich uns durch die Krise tragen kann.

Lied: Freu dich erlöste Christenheit GL 337

Gebet:

auch als Tischgebet zur Osterjause oder vor dem Mittagessen verwendbar

Jesus, du lebst, du bist auch jetzt bei uns.
Wir danken dir für deine Liebe und für das Leben,
das du uns über den Tod hinaus schenkst.
Wir danken dir für alle Menschen
mit denen wir uns verbunden fühlen.
Wir danken dir für alle Zeichen des Lebens
und der Hoffnung in dieser Krisenzeit.



Wir danken dir für die Speisen dieses österlichen Mahles.
Segne unsere Tischgemeinschaft
und erfülle uns mit Freude über deine Auferstehung
und den Sieg des Lebens über den Tod.
Amen

#verbundenobwohlgetrennt